Blick über die Grenzen : die Europäische Frauenlobby

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **57 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BLICK ÜBER DIE GRENZEN: DIE EUROPÄISCHE FRAUENLOBBY

Die Rolle, die allianceF (früher Bund Schweizerischer Frauenorganisationen BSF) in unserem Land spielt, nimmt in der Europäischen Union (EU) die Europäische Frauenlobby wahr. Die 1990 gegründete Dachorganisation mit ihren rund 3000 Mitgliederorganisationen ist die grösste Vereinigung von Frauenverbänden in Brüssel. Ihr wichtigstes Ziel ist die Durchsetzung der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern auf europäischer Ebene sowie die Verwirklichung der Chancengleichheit.

Durch Information und Dialog mit den politisch Verantwortlichen versucht die Europäische Frauenlobby, Einfluss auf die europäische Gesetzgebung und die entsprechenden Aktionsprogramme auszuüben. Ferner will sie das Informationsdefizit von Frauenorganisationen verringern und als Bindeglied zwischen Mitgliederorganisationen und europäischen Institutionen dienen.

Mitglieder

Mitglieder sind einerseits die nationalen Koordinationen von Frauenorganisationen aus allen EU-Ländern (also Verbände vergleichbar mit unserer allianceF), zum anderen Frauenorganisationen, die in mindestens 7 EU-Ländern vertreten sind. Die Europäische Frauenlobby ist politisch, wirtschaftlich, konfessionell/religiös sowie philosophisch neutral.

Struktur

Das höchste Organ ist die jährlich stattfindende Generalversammlung, die u.a. den Vorstand wählt. Dieser setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen, je 15 Frauen sind Vertreterinnen nationaler Koordinationen, 10 Sitze gehen an die Vertreterinnen europäischer Verbände. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich, zur Zeit wird er von der Französin Denise Fuchs präsidiert. Die Irin

www.womenlobby.org

Mary McPhial leitet das Sekretariat in Brüssel, das die Tätigkeiten der Lobby koordiniert. Finanziert wird die Arbeit durch Mitgliederbeiträge, private Sponsoren sowie Mittel der EU, um die allerdings jedes Jahr neu gekämpft werden muss.

Erfolge

Die Erfolge lassen sich nicht direkt messen, wie Maria Hagemann - ein deutsches Vorstandsmitglied – schreibt, "weil kaum ein politischer Entscheidungsträger je offen zugeben würde, dass diese oder jene Entscheidung aufgrund der Ueberzeugungsarbeit der Lobby so und nicht anders getroffen wurde."

Trotz dieser vorsichtigen Einschätzung gehen gewisse Erfolge eindeutig auf das Konto der Europäischen Frauenlobby:

- Die Lobby hatte grossen Anteil daran, dass das Thema der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern 1997 in den Vertrag von Amsterdam aufgenommen wurde.
- Im Dezember 2000 verabschiedeten die Regierungschefs der EU in Nizza eine Grundrechtecharta mit einem Gleichberechtigungsartikel, der ursprünglich nicht vorgesehen war.
- Nach der Weltfrauenkonferenz von Beijing gründete die Lobby 1997 das erste europäische Aktionszentrum zum Thema Gewalt gegen Frauen mit dem Ziel, die Tätigkeiten der Nicht-Regierungsorganisationen zu bündeln, der Politik Vorschläge zu machen und sie an ihre Verpflichtung zur Bekämpfung männlicher Gewalt zu erinnern.

Seit 1999 geniesst das Programm zur Sensibilisierung junger Frauen für das Thema Gleichberechtigung höchste Priorität. Ist in der EU alles anders, wie man gelegentlich zu lesen bekommt? Klar ist jedenfalls, dass sich auch die Europäerinnen immer und überall für ihre Rechte wehren müssen, ihnen wird genau so wenig geschenkt wie anderen Frauen.

Auskunft:

Die Europäische Frauenlobby betreibt eine Homepage, allerdings nur in englischer und französischer Sprache:
www.womenlobby.org